

Einfach das Schlaganfallrisiko senken, durch Screening auf den Risikofaktor Vorhofflimmern

Der neue Stroke Risk Analyser – SRA von „apoplex medical technologies“ erkennt den gefährlichen Risikofaktor für Schlaganfall, das Vorhofflimmern. Meistens ohne Symptome und oftmals nur in kurzen Phasen vorhanden, kann es mit hoher Wahrscheinlichkeit detektiert werden. Das Verfahren ist schnell, einfach, zuverlässig und wirtschaftlich einsetzbar, ideal für den Einsatz zum Screening als Schlaganfallprophylaxe.

PIRMASENS. „Das Vorhofflimmern ist eine der wesentlichsten Ursachen für den Schlaganfall. Der ‚Stroke Risk Analyser – SRA‘ verwendet eine völlig neue Methode, um sehr schnell und einfach eine Risikoeinschätzung für das Vorhandensein von Vorhofflimmern zu bekommen“, sagt Albert Hirtz, geschäftsführender Gesellschafter der „apoplex medical technologies“, Pirmasens.

„In Deutschland ereignet sich beinahe alle zweieinhalb Minuten ein Schlaganfall. Weltweit endet jeder vierte Schlaganfall direkt tödlich. Der SRA kann wirkungsvoll dazu beitragen, das Schlaganfallrisiko zu senken“, sagt Hirtz. „Man muss den Schlaganfall in erster Linie als Störung im Herz/Kreislauf-System begreifen, wobei Gefäßverschlüsse zu 80 Prozent die Ursache sind“. Das Vorhofflimmern ist dabei nach heutigem Kenntnisstand in jedem fünften Fall die Ursache. „Erste Ergebnisse einer Pilotstudie im Rahmen des Kompetenznetzes Vorhofflimmern zeigen ein offensichtlich doppelt so hohes Vorkommen des Vorhofflimmerns als bisher angenommen“, sagt Hirtz.

Zum Finden dieser Risikopatienten wurde der SRA entwickelt. Das Verfahren greift konventionell über fünf Elektroden am Oberkörper über eine Stunde hinweg den Herzrhythmus ab. Die so gewonnenen Daten werden über eine spezielle Rechenvorschrift, einen sogenannten Algorithmus ausgewertet und in einem Auswertergebnis dokumentiert. Damit kann sehr schnell und einfach ein gefährlicher Risikofaktor für einen Schlaganfall bestimmt werden.

Der SRA bietet den „großen Vorteil der einfachen Bedienung, der kurzen Messzeit und der hohen Genauigkeit. Das macht das Finden von Vorhofflimmern sehr sicher. Dabei ist der SRA auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sehr überzeugend“, sagt Hirtz. So müsse der Arzt, der den SRA einsetze, weder umfangreiche Software installieren, noch seine Mitarbeiterinnen aufwändig schulen. Diese Anwendung kann so auf breiter Basis, nichts anderes heißt Screening, „die Primärprävention für den Schlaganfall deutlich verbessern“, sagt Hirtz.